SIX MILLION AND ONE

SHISHA MILLION VE EHAD

von David Fisher

Israel/Deutschland/Österreich 2011 Digital Betacam 93 Min. hebr.-engl.-dt. OmeU

Drehbuch: David Fisher, Kamera: Ronen Mayo, Claudio Steinberg, Ronen Schechner, Schnitt: Hadas Ayalon, Produktion: David Fisher, Produzent: David Fisher, mit: Geschwistern Fisher, Kontakt: Fisher Features Ltd.

David Fisher, Jahrgang 1956, arbeitet als Regisseur und Produzent von Dokumentarfilmen. Er ist einer der führenden Filmemacher in Israel und als Mentor für den Nachwuchs tätig. Von 1999 bis 2008 war er Geschäftsführer der „New Foundation for Cinema and Television".

Filmografie (Auswahl)
1997 A SHEPHERD'S AFFAIR 2010 MOSTAR ROUND TRIP (ex 24), 2011 SIX MILLION AND ONE

Auszeichnungen (Auswahl)
Preis des Bayerischen Rundfunks und der Telepool GmbH in der Reihe DOK.international (DOK.fest München 2012), „Silver Horn" für die beste Regie einer Langdokumentation (Krakow Film Festival, Krakau/Polen 2012), Gershon-Klein-Filmpreis für den besten deutschen Dokumentarfilm mit jüdischer Thematik (Jüdisches Filmfestival Berlin und Potsdam 2012)

mi 21 nov 20.00 uhr
Kulturpalast

international
dokumentarfilm

In seiner ungewöhnlich intensiven Doku geht Fisher der Frage nach, wie sich die Traumata der Holocaust-Überlebenden auf die Nachfolgegeneration ausgewirkt haben. Dafür reist er mit seinen Geschwistern nach Österreich, um die Schauplätze des Grauens zu besuchen. Die erste Hälfte der Reise unternahm er alleine. Seine Geschwister wollten sich nicht mit der Vergangenheit beschäftigen. Er musste sie faktisch nötigen, ihn auf der zweiten Hälfte der Reise zu begleiten. Sie kommen nach Gusen, wo ihr Vater in einem Außenlager des KZ Mauthausen unterirdische Hallen in den Berg graben musste, in denen Flugzeuge gebaut wurden. Das ist kein Film über den Holocaust, sagt der Regisseur. Er habe mit seinen Brüdern und seiner Schwester auch viel gelacht; die Reise zur Leidengeschichte ihres Vaters habe sie wieder stärker als eine Familie zusammengeschweißt und sie zueinander geführt.

In his unusually intense documentary Fisher researches the question how the Holocaust survivors' traumata influenced the next generation. He travels to Austria with his siblings to visit the places of horror. The first half of the journey he did alone. His siblings didn't want to deal with the past. He factually had to force them to accompany him for the second half. They get to Gusen, where their father in a Mauthausen satellite camp had to dig subterranean halls into the mountain, where airplanes were built. This is no film about the Holocaust, says the director. He also laughed a lot with his brothers and his sister, the journey to the places of suffering of their father got them closer together again as family.